

Das Gesangbuch und seine Bilder – Voraussetzungen, Gestaltung, Wirkung | 23.–24.11.2018 | Tagung im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München

Stefan Rhein, Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Wittenberg | Freitag, 23.11.2018
10:45 Uhr

Lateinische Hymnen im evangelischen Gesangbuch

Katholische Latinität vrs. evangelisches Deutsch: diese Entgegensetzung gehört zu den zähen Vorurteilen mit Blick auf die Frömmigkeitskulturen der beiden Konfessionen. Dabei hat Luther selbst in seiner Vorrede zur „Deutschen Messe“ von 1526 bestimmt, dass die Schüler „ettliche psalmen latinisch“ singen sollten, denn „wyr wollen die jugent bey latinischen sprachen [...] behalten und uben“. So haben die Reformatoren lateinische Psalmenlieder und Hymnen zu den Festen des Kirchenjahres übernommen. Manche haben sie im reformatorischen Sinne variiert, also z. B. Marienlieder christozentrisch „parodiert“. Es gibt aber auch Neudichtungen, etwa von Melanchthon und Paul Eber, und Ausgaben, z.B. die „Psalmodia“ von Lucas Lossius.

Dr. Stefan Rhein ist seit 1998 Vorstand und Direktor der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt. Die Stiftung betreut die reformationsgeschichtlichen Museen Lutherhaus und Melanchthonhaus in Wittenberg, Luthers Geburtshaus und Sterbehaus in Eisleben und Luthers Elternhaus in Mansfeld. Seit dem Jahr 2000 ist Stefan Rhein außerdem Vorsitzender der kulturtouristischen Initiative "Wege zu Luther" e. V., in der die wichtigsten Lutherstätten der neuen Bundesländer zusammenarbeiten. Ab 2007 baute er die staatliche Geschäftsstelle "Luther 2017" zur Koordination der bundesweiten Aktivitäten des Reformationsjubiläums auf.

Von Ausbildung ist er Klassischer Philologe und hat seine Dissertation über "Melanchthons griechische Gedichte" geschrieben. Seine wissenschaftlichen Beiträge widmen sich Protagonisten der Wittenberger Reformation wie z. B. Philipp Melanchthon, Martin Luther, Paul Eber und Johannes Stigel.